

Gelungenes Musical zwischen Himmel und Hölle

Uraufführung Jordan in Stockerau

Die Festspielbühne Stockerau bot seinem Publikum diesen Juli abseits von Alfons Haiders »Sie spielen unser Lied« an zwei Abenden mit »Jordan – Das Gospel-Musical« ein himmlisches Spektakel. Während die Premiere aufgrund des schlechten Wetters im Ausweichquartier stattfinden musste, konnte die zweite Vorstellung am idyllischen Kirchplatz auf der Open Air-Bühne gespielt werden.

Zentrale Figur des von Sigrid Frank inszenierten Musicals ist TV-Moderator Jordan Ritter, der nach dem Ableben seiner Vorgängerin versucht, mit dem Nachrichtenkonzept »Judas News« durchzustarten. Unter dem Vorwand scheinbar christlichen Auftretens wird

über das Tagesgeschehen berichtet. In Wahrheit steht bei »Judas News« nicht die objektive Information im Vordergrund, sondern die Quote, für die Jordan Ritter seine Seele verkaufen würde. Der Moderator wird zum Spielball zwischen den Mächten in Himmel und Hölle, die jeweils versuchen, Jordan zurück auf den richtigen Pfad – beziehungsweise ins Verderben – zu führen. »Gute Seite« und »Böse Seite« feilschen um Jordans Seele und bringen ihn, seinen TV-Sender und die Weltordnung dabei gehörig ins Wanken.

Belebt wird die Handlung durch die zahlreichen Gospelsongs, die den Zuschauer durch das Musical begleiten. »Oh Happy Day«, »Lean on Me«, »Take Care of Me« oder »I Still Haven't Found What I'm Looking For« sind nur einige Beispiele für die mitreißende Musik von »Jordan«.

Gesanglich bestimmt die Frauenriege das Stück: Tanja Petrasek in der Rolle der gutherzigen Sophie Bell überzeugt nicht nur schauspielerisch, ihr gewaltiges Vibrato sorgt für die nötigen Gospelakzente. Besonders beeindruckend ist die Performance von Lena Brandt. Nie würde man der zierlichen Dame eine derartige Stimmgewalt zutrauen. Ihrer Rolle, der trotzigen Moderatorentochter Lena Ritter, verleiht sie somit den nötigen pubertären Charakter.

Nicht zuletzt sticht eine Nebenrolle besonders hervor: Beatrice Forler, als Assistentin Kathy, kann mit ihrem Gesang dem Donnern und Blitzen auf der Bühne problemlos die Stirn bieten.

Rupert Preißler, in der Hauptrolle des Jordan Ritter, kann zwar nicht ganz die anfängliche Skrupellosigkeit des Charakters transportieren, fällt aber durch eine besondere Körperlichkeit auf. Außerdem agiert er mit Herz und Seele zur Musik.

Neben den genannten Darstellern behaupten sich zwei Schauspielerinnen durch eine besonders authentische Performance: Susanne Radinger, die auch für die Choreographien des Stücks verantwortlich zeichnet, sorgt als teuflischer Vamp Charlotte Kain für das nötige Knistern auf der Bühne. Ganz im Gegensatz zur Münchnerin Maggie A. Zahn, die in der Rolle des etwas unbeholfenen Racheengels Ezrael für unzählige Lachanfälle verantwortlich war. Sie avancierte mit ihrem außerordentlich komödiantischen Talent zum Publikumsliebbling.

Von Seiten des Ensembles seien Julia Preglau (Die Böse Seite) und Philipp Kreinbacher (Die Gute Seite) hervorgehoben. Letzterer mimt mit viel Spass einen gar nicht so guten Engel und hat bei der zweiten Vorstellung auch den einen oder anderen Dernieren-Gag auf Lager. Angeführt werden muss auch die hervorragende Leistung des musikalischen Leiters Sebastian Brandmeir, der als gefallener Engel Samael und Teil der »Bösen Seite« auch selbst auf der Bühne stand.

Norbert Hofer hat als künstlerischer Leiter von »Jordan« sich und seinem Team hohe Ziele gesetzt. Für die anspruchsvollen Gospelsongs kräftige Stimmen zu finden und diese in einen passenden Hand-

DAN
el-Musical

lungsstrang zu verpacken, war sicherlich eine Herausforderung. Das Buch von Stefanie D. Kuschill liefert nicht gerade die originellste Geschichte, was in diesem Fall aber nicht unbedingt notwendig war. Wie Regisseurin Sigrid Frank selbst auf Nachfrage der blickpunkt **musical** bestätigt, hat man das Musical »um die Musik gesponnen«. Frank: »Beim Musical ist es am wichtigsten, dass das Publikum die Musik mit nach Hause nimmt.« Genau damit bringt sie die Einzigartigkeit von Jordan auf den Punkt.

Für alle, die es nicht zu einer der beiden Vorstellungen geschafft haben, wird es voraussichtlich im November 2011 die Möglichkeit geben, »Jordan« auch in Wien zu sehen.

Georg Hasenzagl



Jordan – Das Gospel-Musical

Stefanie D. Kuschill

Festspielbühne Stockerau
Uraufführung: 8. Juli 2011

Regie Sigrid Frank
Musikal. Leitung Sebastian Brandmeir
Choreographie Susanne Radinger
Bühnenbild Martin Ginner
Kostüme Gerti Howorka

Jordan Ritter	Rupert Preißler
Sophie Bell	Tanja Petrasek
Lena Ritter	Lena Brandt
Charlotte Kain	Susanne Radinger
Felix Levi	Alex Bechtloff
Abe	Alfred Wainke
Raffael	Judy Archer
Ezrael	Maggie A. Zahl
Samael	Sebastian Brandmeier
Andi	Alixä Kalab
Adam David	Christian Schild
Louise	Sarah Laming
Stephán	Horst Schirbrander

Die böse Seite Julia Preglau
& Angelika Erlacher

Die gute Seite Philipp Kreinbacher
& Christian Graf & Andrea Ott
& Monika Hoschatalek

»Jordan – Das Gospel-Musical«

Abb. von oben links:

1. Racheengel Ezrael (Maggie A. Zahn)
versucht verzweifelt, Jordan Ritter (Rupert
Preißler) zu bekehren

2. Das Ensemble (1. Reihe v.l.n.r.):

Christian Graf, Julia Preglau, Angelika
Erlacher, Sarah Laminger, Christian Schild,
Alfred Wainke, Maggie A. Zahn, Monika
Hoschtalek

(2. Reihe v.l.n.r. stehend):

Susanne Radinger, Alex Bechtloff,
Sebastian Brandmeir, Horst Schirmbrand,
Beatrice Forler, Alixa Kalaß, Rupert
Preißler, Lena Brandt, Tanja Petrasek,
Philipp Kreinbacher, Andrea Ott, Judy

Archer
Fotos (2): Michael Mann